

Erste Ausgabe
 Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 54.

Welzheim. Donnerstag den 6. April

1882.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. April 1882 begonnenen neuen Abonnement des

Boten vom Welzheimer Wald

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: bei der Redaktion 1 M. 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Welzheim einschliesslich der Postprovision 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ eignet sich vermöge seiner grossen Abonnentenzahl zur Veröffentlichung von Annoncen jeder Art, welche zudem bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt geniessen.

Welzheim im März 1882.

Die Redaktion.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung betreffend die Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestands nach dem Stand vom 31. März d. J., Bez.-Amtsblatt Nro. 49. 1882, wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass durch Ministerial-Verfügung vom 18. v. M., Reg.-Bl. S. 96 pro 1882, von jedem Pferd 50 Pf.,

von jedem Esel, Maulthier und Maultesel, sowie von jedem Stück Rindvieh 10 Pf. zu entrichten sind.

Dies ist den mit der Aufnahme Beauftragten zur Kenntniss zu bringen.

Den 3. April 1882.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim. Die Ortsvorsteher werden an Einlieferung der Sportelverzeichnisse pro Quartal ult. März d. J. erinnert.

Welzheim, 4. April 1882.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

Die Ortsbehörden

werden angewiesen, spätestens binnen 3 Wochen die Stats pro 1882/83 in duplo zur oberamtlichen Genehmigung einzusenden.

Den 4. April 1882.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim. Die Herren Verwaltungsaktiare werden angewiesen, die Rechnungsstellpläne pro 1881/82 in duplo bis 15. d. Mts. anher vorzulegen.

Den 4. April 1882.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen im Landwehrbataillons-Bezirk Gmünd im Frühjahr 1882.

Dieselben finden in nachstehender Weise statt:

2. Kompagnie Welzheim,

1. Kontrolplatz Welzheim

Dienstag, 18. April, Vormittags 9¹/₂ Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbrunn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

2. Kontrolplatz Lorch

Mittwoch den 19 April, Vormittags 7 Uhr, auf dem Rathhause mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Lorch, Alfdorf, Großdeinbach, Blüderhausen, Waldhausen, Wäschenbeuren.

Bei der Frühjahrskontrolversammlung haben zu erscheinen: die Wehrmänner, Reservisten, Dispositions-Urlauber, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, ausgehobene und noch nicht eingestellte Rekruten incl. der ausgehobenen Schulamtskandidaten.

Die Mannschaft wird hiedurch befehligt, mit den Militärpapieren versehen, zur angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmässig auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Die Leute vom Jahrgang 1870 werden in den Landsturm und die des Jahrgangs 1874 in die Landwehr übergeführt und haben dieselben unfehlbar ihre Militärpässe mitzubringen.

Wer auf die Landwehrdienstauszeichnung II. Cl. Anspruch macht, hat sich von der Ortsbehörde im Militärpass bescheinigen zu lassen, dass er im Beurlaubtenstande noch keine Strafe erstanden habe, welche mit dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht ist.

Wer durch Krankheit verhindert ist, sich persönlich zu stellen, hat dies durch ein ärztliches oder obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dies rechtzeitig dem Bezirksfeldwebel übergeben zu lassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die Schultheissenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung zu sorgen.

Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Deutsches Reich.

Gschwend, 1. April. Die Steuerbehörde hat kürzlich hier bei einigen Bewohnern Erhebungen wegen Verdachts der Steuergefährdung anstellen lassen.

Stuttgart, 3. April. Am 17. d. M. wird dahier der Landesausschuss des Württembergischen Brauertages eine Sitzung halten, welcher auch die übrigen Mitglieder beiwohnen können.

Stuttgart, 4. April. In den katholischen Kirchen wird am Donnerstag früh 9 Uhr ein feierliches Hochamt, Nachmittag 4 Uhr große Messe abgehalten. Am Charfreitag ist Nachmittags 3 Uhr Messe, in welcher die Lamentationen gesungen werden; außerdem ist das heilige Grab aufgestellt. Um 7 Uhr Abends wird das Allerheiligste reponirt.

Samstag früh 7 Uhr werden die verschiedenen Weihen vorgenommen, auf welche um halb 10 Uhr ein Hochamt folgt. Die Auferstehung wird Abends 7 Uhr begangen werden. Am Ostersonntag und Ostermontag findet der Gottesdienst wie an jedem Sonntag statt. Am Sonntag den 16. April, dem sogenannten weißen Sonntage, erfolgt die Kinderkommunion. — Das jüdische Passah oder Osterfest nimmt heute seinen Anfang.

Stuttgart, 4. April. Heute früh 10 Uhr 20 Min. kam der Zirkus Wulff, welcher bisher in Darmstadt gespielt hat, mittelst Extrazuges hier durch. Die Weiterreise nach Ulm erfolgte um 10 Uhr 40 Minuten.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 3. April 1882.) Die feste Stimmung, welche vor acht Tagen im Getreideverkehr auf dem ganzen Kontinent sich geltend machte, ist größtentheils verloren gegangen, trotzdem Amerika höhere Notirungen bringt. Das heutige Geschäft können wir nur als lustlos bezeichnen, übrigens wurde zu den alten Preisen umgesetzt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, indischen 24 Mk dto. bayer. 26 Mk 25 $\frac{1}{2}$ — 26 Mk 50 $\frac{1}{2}$ dto. ungr. 26 Mk 15 $\frac{1}{2}$ dto. russ. 24 Mk 25 $\frac{1}{2}$ — 25 Mk 50 $\frac{1}{2}$ Kernen 26 Mk 30 $\frac{1}{2}$

Gaunstatt, 2. April. Heute früh gegen 5 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr allarmirt. Das vierstöckige aus Fachwerk bestehende Fabrikgebäude der Korsettfabrik von H. Gutmann (Inhaber: Salomon Lindauer) Hallstraße 66 stand in vollen Flammen. Der schnell am Brandplatz erschienenen Feuerwehr gelang es, noch den größten Theil der Waarenvorräthe zu retten, dagegen ist das Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Auch die zum Theil sehr theuren Maschinen sind mitverbrannt. Ein Unglücksfall ist nicht dabei vorgekommen, da von einigen Berger Feuerwehrlenten noch rechtzeitig bemerkt wurde, daß eine Mauer, an welcher sie bereits eine Rettungsleiter angelegt hatte, dem Einsturz nahe war. Nachmittags gegen 4 Uhr stürzten die Mauern zusammen. Die Thätigkeit der Feuerwehr dauerte bis spät zum Abend. Auch die Berger Feuerwehr war schnell am Platze und hat tüchtig mitgearbeitet. Das zum Löschen nöthige Wasser wurde zum größten Theil aus dem Bassin der Wilhelmshelm genommen. Das Feuer ist im obersten Stockwerk ausgebrochen, nach einer Lesart in einem Bügelzimmer, nach einer andern in einem Trockenfaale. Der Brandplatz war den ganzen Tag über vom Publikum stark umlagert, auch von Stuttgart hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Vor einigen Tagen gingen aus der **Splinger Maschinenfabrik** sechs kolossale Lokomotiven ab, welche für die Gotthardbahn bestimmt sind.

Heilbronn, 3. April. Der Württemb. Bäderverbandstag wird dieses Jahr am 13. und 14. Juni hier selbst abgehalten werden; die Betheiligung verspricht eine sehr rege zu werden.

Kirchheim u. L., 3. April. Die vor acht Tagen wegen Kindsmord verhaftete Magdal. Braun von Weilheim hat zugestanden, daß sie vor acht und vor fünf Jahren auch schon zwei Kinder getödtet und in ihrem Gärtchen hinter dem Hause vergraben habe. Staatsanwalt Hecker von Ulm war in Folge dessen Samstag in Weilheim, in dessen und der Mörderin Anwesenheit die Gebeine der längst verwesten Leichen ausgegraben wurden.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 2. April. In Bartenstein stieß sich die fleißige Frau des Schuhmachers Ch. daselbst beim Ausputzen eines Stubenbodens einen Holzsplitter in die Hand; bevor der Arzt solchen herauszunehmen gerufen wurde, war schon die Hand hoch angeschwollen und nach wenig Tagen starb die Unglückliche an den Folgen dieser Verletzung; als Todesursache dürfte Blutvergiftung anzunehmen sein.

Bieringen, O. L. Horb, 2. April. Gestern früh zeigte sich bei uns in den freiherrlich v. Rasler'schen Waldungen ein mächtiges Wildschwein, was in dieser Gegend und besonders in dieser Jahreszeit eine große Seltenheit ist. Dasselbe wurde sofort von Jung und Alt mit fröhlichem Hallo verfolgt, wobei es sich zweimal überstürzte. Bis indessen das Jagdpersonal davon in Kenntniß gesetzt worden war, hatte dasselbe wohlbehalten das Weite gesucht und konnte trotz allem Abjuchen keine weitere Spur mehr aufgefunden werden.

Neu-Ulm, 3. April. Das „Ulm. Tagbl.“ berichtet: Einer hiesigen Arbeiterfamilie wurde ein Mädchen geboren,

das keine sichtbare oder fühlbare Spur von Augen hat. Die Augenhöhlen sind mit der Stirne fleischig verwachsen und nur das Näschen tritt hervor; dabei ist das bedauernswürdige Wesen munter und lebenskräftig und wurde gestern getauft.

Berlin, 1. April. Mit dem heutigen Tage tritt der Reichskanzler Fürst Bismarck in sein 68. Lebensjahr. Seinen heutigen Geburtstag feiert Fürst Bismarck in der Zurückgezogenheit von Friedrichsruhe.

Frankfurt, 2. April. Unser junger, kühner Velocipedfahrer, Herr Arnold, ist über Straßburg und Darmstadt, wo ihm am Samstag von Sportsgenossen ein glänzender Empfang zu Theil wurde, gestern Nachmittag in bestem Wohlfsein von Paris zurückgekehrt.

Von der bayerischen Grenze, 1. April. Eine durch den Verlust ihrer Kinder tief sinnig gewordene Händlersfrau von Nodenbach, die mit ihrem Manne von Lahr nach Hause ging, fiel in den Main; der Mann sprang ihr nach, um sie herauszuziehen, was ihm jedoch nicht gelang und so ertranken beide.

A u s l a n d.

Wien, 31. März. Der Kaiser eröffnete heute früh 11 Uhr die erste internationale Kunstausstellung. Auf die Ansprache des Grafen Zichy, worin er für die Schenkung des Platzes für das Künstlerhaus dankte, erwiderte der Kaiser: es freute ihn, daß die Kunst sich eine neue Stätte geschaffen und die Künstler zu edlem Wettstreit eingeladen seien, bei dem die vaterländische Kunst gewiß einen hervorragenden Rang einnehmen werde. Der Kaiser besichtigte sodann die Ausstellung.

Wien, 3. April. Die österreichische Polar-Expedition verließ gestern Pola.

Troppan, 3. April. Gestern fand ein großer Brand auf dem Eisenwerk Mirkowitz statt; mehrere Gebäude sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 400,000 W. taxirt. Der Brand blieb localisirt.

Odeffa, 3. April. Gestern wurde den Mördern Strelnikoff's die Anklage-Akte eingehändigt. Um 9 Uhr Abends trat das Kriegsgericht zur Verhandlung zusammen. Heute um 9 Uhr Morgens erfolgte die Bestattung der Leiche Strelnikoff's unter enormem Jubel des Publikums mit allen militärischen Ehren.

Sorana, 2. April. Das Packetboot „Douro“, von Brasilien kommend, und der spanische Dampfer „Yruac“, mit Fracht von Liverpool nach Portorico, stießen in der Nacht vom 1. April an der Küste von Zintsterra zusammen und kenterten beide. Vom „Douro“ wurden nur 17, vom „Yruac“ 67 Personen gerettet.

St. Petersburg, 4. April. Der Regierungsanzeiger meldet, daß das Urtheil des Kriegsgerichts an den Mördern Strelnikoff's gestern Morgen mittelst des Stranges vollzogen worden ist. Die authentischen Namen sind noch unbekannt, da die von ihnen gemacht n Angaben falsch sind.

Palermo, 1. April. Die 600jährige Gedenkfeier der Sizilianischen Vesper begann gestern Vormittag und verlief in vollständiger Ordnung. An dem Festzuge nahmen die meisten sizilianischen Senatoren, die Abgeordneten und Municipalitäten der größeren Städte Siziliens und zahlreiche politische Arbeitervereine Palermos Theil. Die Stadt ist beslaggt; Abends findet allgemeine Illumination statt. Mehr als 20,000 Fremde aus allen Theilen Siziliens und vom Kontinent sind hier eingetroffen. Am Abend fand die Darstellung einer Seeschlacht, Feuerwerk und Illumination des Golfs statt.

Feuilleton.

„Wie Du mir, so ich Dir.“

Humoreske von Paul Vöttcher.

Alle Rechte vorbehalten. — Reichs-Gesetz Nr. 19 vom 11. Juli 1870.

(Fortsetzung.)

„Doch nur dann, wenn die Herren das Samen Korn zu den Dornen gelegt haben,“ replicirte Emma.

Auf diese Weise wurde das Wortgefecht noch eine Weile fortgesetzt, welches damit endigte, daß Herr Blum Fräulein Emma Heidenreich zu dem nächsten Tanz engagirte. Und als die Paare, unter welchen sich auch Ida mit ihrem vorherigen Tänzer befand, wieder in heiteren Reigen dahinslogen,

da sagte sich die Tante mit Selbstbefriedigung, daß Oskar gar keinen schlechten Geschmack entwickelt habe, als er sich die hübsche Ida zur Gattin auserkoren. „Nur gut,“ fügte sie hinzu, „daß sie die Schwester Blums und nicht die Tochter der Haushälterin ist, denn dadurch erhält ein Ehestand doch die pecuniäre Basis, ohne welche die Liebe in Phantome zerfliegen würde.“

Otto blieb im weiteren Verlaufe des Abends ziemlich einsilbig und mißgestimmt, umsomehr, als ihm auch Ida zu wiederholten Malen Vorwürfe wegen des begangenen Fehlers machte. Ida und Emma dagegen, hauptsächlich aber die Letztere, waren während des ganzen Abends heiter und guter Dinge und die beiden jungen Mädchen hatten schnell eine feste und innige Freundschaft geschlossen und ihre süßen Herzensgeheimnisse, die natürlich Oskar und Otto betrafen, bald mit einander ausgetauscht, bei welcher Gelegenheit Ida ihrer neuen Freundin auch erzählte, wie sie einst ein Zwiegespräch zwischen den beiden Männern belauscht habe, in welchem Oskar seine so vielversprechende Frauen-Erziehungstheorie entwickelt habe.

Diese Mittheilung war natürlich nur geeignet, den Humor Emmas noch zu erhöhen und sie nahm sich sofort vor, den Spieß gegen Otto umzudrehen, wobei sie es so einzurichten wußte, daß Otto, so gern er auch wollte, gar nicht mehr dazu kam, sie zum Tanz zu führen; jedesmal wurde einem Anderen dieses Glück zu Theil und daß Otto darüber nicht gerade erbaut war, läßt sich denken, wenn man in Betracht zieht, wie sehr ihm das muntere Mädchen ans Herz gewachsen war.

Auf diese Weise war der anfangs so viel versprechende Ball für Oskar und Otto recht verhängnißvoll geworden, der nur dadurch eine etwas freundlichere Färbung erhielt, als das Freundschaftsverhältniß, welches zwischen den beiden Männern an diesem Abend bedenklich gelockert wurde, umsomehr zwischen den beiden Mädchen befestigt worden war.

Für Otto hatte dieses Vorkommniß noch das unangenehme Nachspiel, daß Frau Müller gleich andern Tags ihren Abschied nahm, was Herrn Plum allerdings, da sich diese durchaus nicht zum Bleiben bewegen ließ, weniger zu Herzen ging, als die Uneinigkeit mit seinem Freund, durch welche ihm auch die Aussicht genommen, wieder zu der Schwester des Freundes in Beziehungen zu treten.

Der einzige Rettungsanker, der sich ihm noch bot, war Ida, von der er hoffte, daß sie durch ihre Freundschaft mit Emma die Sache wieder ins Geleise bringen werde. Und in dieser Hoffnung sollte sich Otto nicht getäuscht sehen, denn als er seiner Schwester beim Kaffee diesbezügliche Vorschläge machte, zeigte sich diese sofort willfährig, meinte aber, daß sie selbst noch nicht wisse, wie sie es anfangen solle, da Herr Heidenreich jedenfalls auch auf sie nicht gut zu sprechen sei. „Aber es wird sich wohl noch machen lassen,“ sagte sie lächelnd, „denn es wäre mir selbst nicht lieb, wenn mein Herr Bruder an einem liebekranken Herzen leiden müßte.“

„Daß nur Deine Handbemerken,“ entgegnete Otto, „Ihr Frauen wäret in der That so eitel, Euch einzubilden, man könne Euret wegen krank werden.“

„So ganz Unrecht wirst Du mir doch nicht geben wollen,“ meinte Ida hierauf, „denn Du hast doch gestern durch Deine schmachtenden Blicke, welche Du an Emma hingeworfen, deutlich genug bewiesen, daß eine Herzenskrankheit bei Dir, wenn nicht schon vorhanden, so doch im Anzuge ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Versöhnt.

Novelle von Richard Kettner.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

„Dein Schuß hat mich nicht wenig erschreckt Albert,“ sagte er, „doch Gottlob blieb es dabei. Du fragst mich nach dem Grund meines Hierseins. Um die gleiche Auskunft möcht' ich Dich bitten, denn offen gestanden, Dich hätte ich hier nicht gesucht!“

„Das glaube ich gern,“ erwiderte Albert lächelnd, „kommt mir doch selbst meine Ueberstimmung hierher immer noch vor wie ein Traum. Wie wirst Du erst staunen, wenn ich Dir sage, daß dieser Wald, der schöne See, das Schloß, kurzum einer der schönsten Herrschaften in Schlesien mein

Eigenthum sind. Es ist wirklich,“ so fügte er ernsthaft hinzu, „aus dem armen Baron von Felsed, der nichts als seinen Namen besaß, fast über Nacht ein Krösus geworden. Es gieng freilich seltsam genug zu. Ich stand just auf der Wahl, ob ich den Kampf ums Dasein als Soldat, Jäger oder Landwirth aufnehmen solle, da starb ein entfernter Verwandter meiner Mutter, dem dieses Gut gehört hat. Sie war die Erbin. Ich habe den guten Mann nicht gekannt, kaum jemals seinen Namen gehört und deshalb kanntest Du Dir denken, mit welchen Empfindungen ich diese Nachricht empfing. Seit einem Vierteljahr wohne ich in meiner neuen Heimath und Du sollst sehen, daß eine fürstliche Residenz nicht schöner sein kann.“

Mit diesen Worten ergriff er den Arm des Freundes und zog ihn mit fort.

Der Baron von Felsed hatte mit Adolf die Hochschule in L. besucht, wo er nach dem Abgang des Letzteren noch längere Zeit blieb. Die jungen Leute waren damals engverbundene Freunde geworden, ein Verhältniß, daß auch später keine Einbuße erlitt. Zu einem persönlichen Verkehr hatte sich zwar seit ihrer Trennung keine Gelegenheit mehr gezeigt, dagegen dauerten die gegenseitigen inneren Gefühle ungeschwächt fort. Sie waren deshalb auch über das unerwartete Zusammentreffen doppelt erfreut.

Ein wohlgepflegter Weg schlängelte sich durch den Wald bis zum Eingang des Schlosses hinauf. Sie schritten durch das Thor und befanden sich in einem weiten Raum, den ringsum ein großer Complex von Gebäuden einschloß. Albert führte den Freund durch die verschiedenen Gänge, und dann durch den prächtigen Park, in einem rebenumrankten Pavillon, der sich unmittelbar am See auf einem steil in das Wasser abfallenden Felsen befand. Die Vögel sangen in den blüthendustenden Bäumen und die scheidende Sonne warf ihre letzten Strahlen auf den bläulich schimmernden See.

Ein Diener brachte Wein und die Freunde saßen, nachdem Adolf seine Augen eine Zeitlang an dem schönen Bilde gewandelt, in traulicher Unterhaltung beisammen. Adolf nannte die Veranlassung, welche ihn nach Schlesien geführt hatte, und sprach seine unumwundene Anerkennung der seitherigen Leistungen gegenüber dem großen Nothstande aus. Albert zeigte sich über dieses Lob sichtlich erfreut und bemerkte dazu, daß die schönen Erfolge zum größten Theil durch die aufopfernde Thätigkeit der barmherzigen Schwestern und ihrer Gehilfinnen erreicht worden seien. Er konnte ihre selbstlose Hingabe an das schwere Amt nicht genug rühmen.

Allmählich begann es zu dämmern und der Assessor wollte aufbrechen, doch der Baron hielt ihn zurück. Adolfs Bedenken, man könnte zu Hause um ihn besorgt sein, da er nur von einem kurzen Spaziergang gesprochen, begegnete Albert mit der Erklärung, daß er auch bei längerem Verweilen auf seinem Gefährt früher als zu Fuß in die Stadt kommen werde. Adolf ließ sich bereden und nahm wieder Platz. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Königsberg, 20. März. Gestern Abend trank ein Mädchen in einem hiesigen Tanzlokale auf Grund einer Wette $1\frac{1}{2}$ Liter Branntwein in einem Zuge aus, in Folge dessen es nach kurzer Zeit verstarb.

— Ein neuer Komet, welcher vor einigen Tagen von einem Herrn Wells in Amerika entdeckt wurde, wird in den ersten Tagen des Juni eine glänzende Erscheinung darbieten, und die Astronomen rüsten sich bereits, denselben um den 8. Juni herum auch bei Tage zu beobachten. Es ist nicht so unmöglich, daß man ihn am 8. Juni Abends bei vollem Tageslichte mit freiem Auge in der Nähe der Sonne sehen wird, welcher Fall im Jahre 1843 eingetreten war. Bisher sind nur vier Kometen am Tage mit Fernrohren beobachtet worden.

— Der Schmutz der Kaiserin von Brasilien. Dem Chef der Pariser Sicherheitspolizei, Herrn Macé, ist aus Antwerpen die telegraphische Meldung zugegangen, daß der Missethäter, welcher die Juwelen der Kaiserin von Brasilien gestohlen hat, daselbst im Augenblick der Ausschiffung verhaftet wurde. Sämmtliche entwendete Kleinodien sollen in seinem Besitze gefunden worden sein.

— Wie man sich in der Schweiz zu helfen weiß. Eine Gemeinde im Kanton Aargau versprach einem durchreisenden Handwerksburschen aus St. Gallen 300 Fres., wenn er eine ihr viel Kosten verursachende Weibsperson heirathe. Der St. Galler gieng auf den Vorschlag ein und heirathete die angebotene Weibsperson, wodurch diese nun St. Galler Bürgerin geworden ist und der Aargauer Gemeinde nicht weiter zur Last fällt.

— Unfreiwilliger Humot. Im „Generalanz. f. Essen u. Umg.“ Nr. 184 (1881) wird der innige Zusammenhang der einzelnen Körpertheile durch folgende Mittheilung constatirt: „Eine starke Quetschung des Kopfes erlitt heute Morgen ein Fabrikarbeiter von Kronenberg bei der Arbeit im Krupp'schen Räderwalzwerk dadurch, daß ihm ein Wagenrad über den Fuß gieng.“

— Eine Rußwette. Vor kurzem wurde in Kellheim, wie der „Zunusbote“ erzählt, eine sonderbare Wette eingegangen. In einer kleineren Gesellschaft von Herren und Damen kam nämlich unter Andern auch die Rede auf das

Rußen. Ein Herr warf dabei die Frage auf, wieviel Küsse man wohl in einem gewissen Zeitraum zu geben im Stande sei. Nachdem darüber verschiedene Ansichten laut geworden, machte sich ein feurriger junger Mann anheischig, mit seiner Verlobten innerhalb zehn Stunden ohne Unterbrechung zehntausend Küsse zu wechseln, und proponirte dieserhalb eine Wette um 200 M. Als Bedingung stellte er, nach jeder halben Stunde eine kleine Erfrischung nehmen zu dürfen. Die Wette wurde angenommen, und alsdann begann die süße, anscheinend leichte Arbeit. In der ersten Stunde wechselte das Paar 2000 Küsse, in der zweiten 1000, in der dritten 750 — dann aber keinen mehr, denn ihre Kräfte waren erschöpft. Der junge Mann bekam den Rippenkrampf und fiel in Ohnmacht, seine Verlobte verlor ebenfalls das Bewußtsein und erkrankte noch am selben Abend am Nervenfieber. Nur mit vieler Mühe wurde dieselbe wieder hergestellt. Auch der Bräutigam wurde noch längere Zeit hindurch von erwähntem Krampfe befallen. Das Ende vom Liede war — Aufschub der Hochzeit auf ein ganzes Jahr.

Bekanntmachungen.

GOLDENE MEDAILLE
Würtb. Landesgew. Ausstellung 1881

CHOCOLADE

CACAO-PULVER

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit
E.O. MOSER & CO. STUTTGART
BONBONS- & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei: Herren **Ad Berckhmer, S. C. Dillinger, S. Hohly, F. W. Munz, Georg Weller und Albert Zweigle** in Welzheim; **G. Saunter, Th. Schroth, W. Weismann** in Alfdorf; **Jul. Daiber, J. Frits, Joh. König** in Lorch; **Geschwister Tränkle** in Pfahlbronn; **Carl Schütz** in Rudersberg. (H. 72465.)

Sandlieferungsaccord.

Die Lieferung von
700 cbm. Locomotiv-Sand
für den Bedarf der Eisenbahnen im Jahr
1882/83 soll wieder im Submissionsweg vergeben werden. Offerte hierauf sind
längstens bis

Mittwoch den 12. April 1882

unter Angabe des Preises pro cbm, der Lieferstelle und unter Anschluß eines in ein starkes Beinwandfächchen verpackten Musters, letzteres mit deutlicher Aufschrift des Lieferanten versehen, schriftlich, versiegelt und portofrei hieher einzureichen.

Der Lieferungsstermin ist der 31. Juli 1882. Die Bedingungen sind im Uebrigen diejenigen des Vorjahres und können bei den Bahnmeistern, den Stationsvorständen, sowie auf dem Bauamt dahier eingesehen werden.

Schorndorf, den 1. April 1882.

K. C. Betriebsbauamt.
Wendt.

Welzheim.

Zucht- und Melk-Vieh-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung verkaufe ich am

Ostermontag, Nachmittags 1 Uhr,

2 Pferde, Braun u. Schimmel-Stute, 5- u. 8-jährig, je 1 mal gefohlt,
1 Originalsimmenthaler Kuh mit 2tem Kalb, 1 dto. mit 1tem Kalb, 1 Kuh Simmenthaler Kreuzung, 1 Kuh Leinthalers Schlags zum 2ten mal großträchtig,

1 jährigen Farren Leinthalers Schlags und 1 9 Monate alten Farren Simmenthalers Schlags,

ferner: **1 starken und 1 leichteren Rosswagen.**

Viebhaber sind hiezu eingeladen.

Oberamtspfleger **Stähle.**

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzuber.

Kaisersbach. Fahrniß-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Ostermontag sämtliche Fahrniß: Kästen, Betten, Stroß, Kartoffel 100 Simri, Webgeschir. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr.

Georg Munz, Amerikaner.

Nürtinger Bleiche.

Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Nasenbleiche übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

S. Hohly.

Mannenberg. Tanz-Unterhaltung.



Am Ostermontag findet bei Unterzeichnetem gut besetzte **Tanzmusik** mit **guten Speisen** und **Getränken** statt, wozu freundlich einladet.

Eternwirth **Karl Bohn.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October

Einen Gartenzaun,
um den billigen Preis von 10 Mark,
hat zu verkaufen

Brecht 3 Hasen.

Welzheim.

Frisch abgekochten Schinken
bei **Kohrle z. Traube.**

Pfahlbronn.

Schöne Saatgerste

ist zu haben bei

Joh. Schmidt, Bauer.